



ABC-Kommission

**Jahresbericht 2023 zum Corona-Soforthilfeprogramm für
Kinder, Jugendliche und Familien**

- Abschluss -

Inhalt

Vorbemerkung.....	3
Gesamtübersicht Corona-Soforthilfprogramm 2021-23 – Zentrale Ergebnisse zum Förderende.....	5
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Soziale Dienste – Bezirkssozialdienst	6
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit – Ferienprogramm.....	7
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit – Jugendferien Catch Up	8
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit – Mobile Arbeit Catch Up.....	9
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Jugendmedienzentrum Connect	10
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit – Jugendkulturmanagement Con-Action	11
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Soziale Dienste - Jugendsozialarbeit an Schulen	12
Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Erziehungsberatungsstelle	13
ELAN GmbH – Jugendberatungsstelle / KiQ Mobil.....	14
ELAN GmbH - Sprachbrücke	17
Die Sprachbrücke wurde (auch als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine) außerhalb des Soforthilfeprogramms finanziell aufgestockt. Mit Beschluss des FVA vom Juli 2023 ist die Sprachbrücke dauerhaft mit 50.000 Euro p.a. ausgestattet.	20
Referat Schule, Bildung, Sport, Gesundheit - Bildungsbüro – Projekt Lern:Förderung	20
Das Angebot wird auch über das Jahr 2023 hinaus aufrechterhalten. Die Schmid-Kayser-Stiftung hat Mittel für weitere zwei Schuljahre zugesagt, der Finanzausschuss hat die städtische Ko-Finanzierung in bisheriger Höhe bis zum Ende des Schuljahres 2024/25 bewilligt.....	21

Jahresbericht 2023 zum Corona-Soforthilfeprogramm der ABC-Kommission für Kinder, Jugendliche und Familien - Abschluss

Vorbemerkung

Das von der ABC-Kommission für das Jahr 2021 erarbeitete Soforthilfeprogramm zur Reduzierung von Belastungen in Folge der Pandemie-Maßnahmen bei Kindern, Jugendlichen und Familien wurde durch Beschlüsse der Ausschüsse für Schule, Bildung, Sport und Gesundheit, für Jugendhilfe und Jugendhilfeangelegenheiten sowie des Finanz- und Verwaltungsausschusses im Jahr 2022 fortgesetzt. Hierfür wurden den beteiligten Dienststellen 255.300 Euro zur Verfügung gestellt.

Das Programm wurde bereits 2021 durch die ABC-Kommission entwickelt, vorausgegangen waren Einschätzungen der gravierendsten Bedarfslagen seitens der beteiligten Stellen (Vertreter/-innen aus Grundschulen, Mittelschulen, Berufsschulen, JaS, Erziehungsberatung, Kita, BSD, Jugendarbeit, ELAN GmbH, Gesundheitsregion u.a.). Diese Einschätzungen lenkten den Fokus v.a. auf die seelischen und psycho-emotionalen Folgen durch die Zunahme (familiärer) Spannungen, Überlastung Erziehender, ungesteuerte Mediennutzung, steigende System- und Bildungsferne sowie auf zu erwartende Probleme bei der beruflichen Integration.

V.a. die Schließung von Schulen, Kitas und anderen Bildungseinrichtungen wurde von Experten/-innen schon früh in der Pandemie kritisch gesehen, da schwerwiegende Folgen nicht nur hinsichtlich von Bildungsfortschritten, sondern auch hinsichtlich der psychischen und z.T. auch körperlichen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen befürchtet wurden.

Diese Befürchtungen wurden mittlerweile durch zahlreiche nationale Studien bestätigt (z.B. die [COPSY-Studie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf](#) oder die [Corona-KiTa-Studie des Deutschen Jugendinstituts](#)). Besonders von den negativen Auswirkungen betroffen sind Alleinerziehende, sozial schwache und bildungsferne Familien. Für die Stadt Fürth konnten die Annahmen schon früh durch die beiden Sonderausgaben des kommunalen Bildungsberichts („Corona-Reports“) 2020 und 2021 belegt werden¹.

Mittlerweile haben einige der verantwortlichen Gesundheitspolitiker/-innen die lange Schließung von Schulen und Kitas als Fehler eingeräumt. Die Inhalte und Angebote des städtischen Soforthilfeprogramms waren aus dieser Perspektive zum Ausgleich von Benachteiligungen nicht nur gerechtfertigt, sondern trafen auch genau ins Zentrum der Bedarfslagen. Dies war umso bedeutender, als das große Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ diese Bedarfslagen inhaltlich zum großen Teil verfehlte.

Auch die regional gerechte Verteilung der Mittel war leider nicht gewährleistet. Der rechnerische Anteil von 2 Milliarden für die Stadt Fürth beträgt etwa 3.050.000 Euro. Die Hälfte des Programms, die sog. „Bildungsmilliarde“ wurde über die Länder verteilt. Der Freistaat Bayern finanzierte hieraus u.a. das schulische Programm „gemeinsam.Brücken.bauen“. Genaue Zahlen sind nur für den Bereich der Grund- und Mittelschulen bekannt, es ist aber davon auszugehen, dass diese Mittel in etwa entsprechend des Fürther Anteils zur Verfügung standen; zu Umsetzungs- und Personalproblemen vor Ort wird auf den 2. Corona-Report des Bildungsbüros verwiesen.

Die sog. „Sozialmilliarde“ entzog sich dagegen jeder weiteren Steuerung, da sie über zwischengeschaltete Stellen wie große Stiftungen verteilt wurde. Was davon vor Ort ankam, hing also von der Kenntnis und der Initiative örtlicher Träger und Akteure ab. Aktuell summieren sich die dem Bildungsbüro bekannten Mittel aus der Sozialmilliarde, die vor Ort tatsächlich verwendet wurden, auf etwa 220.000 Euro.

Eine Aufarbeitung der verschiedenen Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie sowie der jeweiligen Nach- und Nebenfolgen steht leider bis heute noch aus (v.a. auf der politischen Ebene). Auch die o.g. Programme von Seiten des Bundes und des Landes sind noch nicht umfassend evaluiert worden, so dass ihr Nutzen (auch vor dem Angesicht der Kosten) nicht seriös beurteilt werden kann. Für das

¹ Erhältlich auf der Webseite des Bildungsbüros Fürth unter: <https://bildung-fuerth.de/downloads/>

Programm „Aufholen nach Corona“ existiert eine Studie des Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB). Die Autoren/-innen kamen zu dem Schluss, dass „die selbstgesteckten Ziele des Programms nur sehr bedingt erreicht [wurden]“². Ob und wie das Programm tatsächlich geholfen hat, bleibt laut dem WZB eine offene Frage.

„Eine systematische Datenerhebung ist nicht erfolgt. Lernstandserhebungen fanden weit überwiegend dezentral an den Schulen statt, häufig nicht in standardisierter Form, und wurden später nicht systematisch zusammengeführt. Auch die Teilnahme an den neu geschaffenen Angeboten wurde unzureichend dokumentiert.“³

Im Gegensatz dazu bemühen sich die am städtischen Corona-Soforthilfeprogramm beteiligten Stellen unter der Federführung des Bildungsbüros darum, mit diesem Abschlussbericht eine möglichst genaue und aussagekräftige Dokumentation zur Verfügung zu stellen.

Folgende Stellen erhielten Mittel aus dem städtischen Soforthilfeprogramm: die kommunale Jugendarbeit, die Erziehungsberatungsstelle, Der Bezirkssozialdienst (BSD), die Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS), das Bildungsbüro sowie die ELAN GmbH. Der Jahresbericht 2023 gibt einen Überblick über die durch das Soforthilfeprogramm ermöglichten zusätzlichen Leistungen und Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Diese beinhalten größtenteils individuelle Beratungen und/oder Hilfen für Betroffene, die so im Bundesprogramm „Aufholen nach Corona“ leider kaum zu finden waren.

Nachfolgend geben wir einen Gesamtüberblick über das Programm, gefolgt von Kurzberichten der einzelnen Stellen für das Jahr 2023 nach einer gemeinsamen Vorlage.

² Vgl. Marcel Helbig, Benjamin Edelstein, Detlef Fickermann, Carolin Zink: Aufholen nach Corona? Maßnahmen der Länder im Kontext des Aktionsprogramms von Bund und Ländern, erschienen als 19. Beiheft der Zeitschrift Die Deutsche Schule – Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, Bildungspolitik und pädagogische Praxis. 2022.

³ Ebd.

Gesamtübersicht Corona-Soforthilfprogramm 2021-23 – Zentrale Ergebnisse zum Förderende

Bedarfslage	Verantwortung	2021		2022		2023		Zentrale Ergebnisse	Ausblick
		Personalkosten	Sachkosten	Personalkosten	Sachkosten	Personalkosten	Sachkosten		
		(auch Honorare)		(auch Honorare)		(auch Honorare)			
Ungesteuerte Mediennutzung und fehlende Medienkompetenz, Unterentwicklung sozialer Kompetenzen: Medienbildung ausbauen (Kooperationen mit Schule, Mediennutzungs-Workshops), Angebotskoordination Ausbau niedrigschwelliger Angebote, Ferienprogramm, Ferienpass & Jugendferienprogramm	JgA - Jugendarbeit	10.000,00		37.000,00	52.000,00	37.000,00	52.000,00	Ferienprogramm + Ferienpass: 5 Tage Ferienfreizeit im Schwarzwald, 13 TN 10-15 Jahre KJH Catch Up: 5 Tage Jugendfreizeit im Berchtesgadener Land, 12-15 Jahre + 4 Tage Ferienfreizeit in Berlin, 12-15 Jahre, gesamt 23 TN Aufbau Mobile Jugendarbeit rund um Catch Up/Flussdreieck Jugendmedienzentrum Connect: 249 Angebote und Aktionen (106 Schulaktionen, 20 Events, 21 Fortbildungen, 81 Offene Angebote, 19 Ferienaktionen) - wieder Steigerung zum Vorjahr! Erreicht wurden 5141 Personen Jugendkulturmanagement con-action: 47 inklusive Veranstaltungen, erreicht wurden 10.979 Personen	Ferienprogramm + Ferienpass, Jugendfreizeit: Die Finanzierung der Ferienfreizeiten, die v.a. einkommensschwachen Familien zugute kommen, sind nicht gesichert; Software ist aktuell zukunftssicher, Mehrsprachigkeit des FePro nun im Blick; Ferienpass ist verstetigt. Sollte keine Förderung des Ferienprogramms möglich sein, wären diese Ausgaben umsonst. Mobile Jugendarbeit: Weiterführung ohne finanzielle Mittel nicht möglich Jugendmedienzentrum Connect: Personaldecke ist weiterhin zu niedrig für Menge an Anfragen u.a. im Bereich digitaler Bildung, Mittel für Honorarkräfte weiterhin notwendig, um den Bedarf decken zu können. Jugendkulturmanagement con-action: Der finanzielle Bedarf ist weiterhin gegeben.
Zunahme von Systemferne, häuslicher Gewalt, Kindeswohlgefährdung, Verwahrlosung: Gewaltprävention, Persönlichkeitsentwicklung, struktureller Ausbau Beratungsangebote	JgA - BSD	22.000,00		44.000,00	800,00	44.000,00	800,00	PK: Aufstockung des Personals um 28 Wochenstunden vom 1.2.2022 bis zunächst 31.12.2022 (verlängert bis 31.12.2023) SK: Bereitstellung von Gutscheinen (Lebensmittel, Hygieneartikel, Kleidung) für akute Notlagen	Erneute Umverteilung der Fälle, erhebliche Verzögerungen in der Unterstützung der Familien bei gleichzeitig konstanten Problemlagen; in vielen Familien hat sich die Finanzlage seit Corona verschärft, Krisen sind geblieben
Zunahme Überlastung Alleinerziehender, Zunahme langfristiger innerfamiliärer Spannungssituationen: Erweiterung des Beratungsangebots, Zusätzliche Sprechstunden für Zielgruppe, aufsuchende Beratung, Online-Beratung	JgA - Erziehungsberatung	19.000,00	1.000,00	60.000,00	2.500,00	60.000,00	2.500,00	Aufstockung Personal um 32 Std./Wo. Zusätzliche Beratung von 100 Personen Beratungsangebote an 3 Schulen, Installation zweier Mädchengruppen Sachmittel, u.a. für Einzelfallhilfe (Visualisierungs- und Bastelmaterialien, Punching-Ball und Boxhandschuhe), Projekte (Materialien zum Feuerspucken, für Bewegungsangebote), Arbeiten mit Gruppen (Materialien für Kooperationsspiele, Musikboxen)	Neu aufgebaute Kooperationen erweitern nun das Netzwerk, die Stelle, die die Kooperationsarbeit & die zusätzlichen Beratungsangebote leisten konnte, endet jedoch mit Ende des Förderprogramms.
Unterentwicklung sozialer Kompetenzen, zunehmende Systemferne, Zunahme familiärer Spannungssituationen: Ausbau JA5 als Bindeglied zwischen Schule, Familien u. Beratungsstellen	JgA - JA5				4.500,00		4.500,00	(Visualisierungs- und Bastelmaterialien, Punching-Ball und Boxhandschuhe), Projekte (Materialien zum Feuerspucken, für Bewegungsangebote), Arbeiten mit Gruppen (Materialien für Kooperationsspiele, Musikboxen)	Themen der JA5 bleiben gleich, steigen aber in Intensität und Häufigkeit an; Möglichkeit zum Einkauf externer Honorarkräfte erscheint sinnvoll.
Zunehmende Systemferne, Zunahme familiärer Spannungen, Überlastung Erziehender: Einrichtung einer Notfall-Sprechstunde; „Offene Sprechstunde für Familien“; Mobile Beratungen an Einsatzorten wie Schulen, Kulturtreffs, usw. Ausbau der Lotsenfunktion	JgA - Tandem	10.000,00						Nur 2021: Aufbau einer engeren Kooperation zwischen TANDEM und JA5 zur Früherkennung von Problemlagen; Umsetzung v. 12 Projekten und Unterstützungsmaßnahmen zum Wiedereinstieg der Schüler*innen in Schullaufbahn (4 Grund- und 3 Mittelschulen)	
Fehlende Beratung und Unterstützung am Übergang Schule-Beruf: Zusätzliches kurzfristiges Beratungs- und Unterstützungsangebot; Beratungsbüro in Koop. mit Schulen	ELAN	10.000,00	1.500,00	30.000,00	4.500,00	30.000,00	4.500,00	Aufstockung Personal 19,5 Std./Wo. Etablierung KiQ-Beratungsbüro (fährt monatlich alle MS an), Beratung von 142 SuS, 19 Vermittlungen in Auszubildende oder weiterführende Schule, Überführung von 26 in weitere Beratung, Orga/Durchführung Hand-In-Hand	Das Angebot wird auch über das Jahr 2023 hinaus aufrechterhalten. Weiterführung der Arbeit, der KiQ-Büro ist an den Schulen etabliert und stellt ein notwendiges Bindeglied am Übergang Schule-Beruf dar.
Lern-Förderung & Sprachbrücke: Unterstützung für beachtete Schüler/-innen durch Studierende & Muttersprachliche Sprachmittler/-innen für GS und MS zur Erleichterung der Elternarbeit (je 10.000 als Ko-Finanzierung zu gleichem Anteil privater Förderung); für das kommende Schuljahr	rf. I/BB	20.000,00				20.000,00		Sprachbrücke: Koordinierung v. 66 Übersetzer/-innen mit 30 verfügbaren Sprachen für Elternarbeit an GS, MS, FöZ; 2023 insgesamt 344 Einsätze (ohne Anfragen Ukraine) Lern-Förderung: Koordinierung 14 Studierender, die in Förderkursen an GS und MS ca. 165 Kinder bei ihren individuellen Lernfortschritten begleitet haben.	Sprachbrücke: Das Angebot wird auch über das Jahr 2023 hinaus aufrechterhalten und weiter ausgebaut. Lern-Förderung: Ausbau der Kooperationen an weiteren Schulen, Halten des qualitativen und quantitativen Standards. Das Angebot wird auch über das Jahr 2023 hinaus aufrechterhalten
	Summe	91.000,00	2.500,00	171.000,00	64.300,00	191.000,00	64.300,00		
	Summe 2021	93.500,00							
	Summe 2022			235.300,00					
	Summe 2023					255.300,00			

Berichtsblätter zum Corona-Soforthilfeprogramm

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Soziale Dienste – Bezirkssozialdienst

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Die unterschiedlichen Betrachtungen der Pandemie haben in die Elternschaft viel Unsicherheit eingebracht. Eine sehr hohe Anzahl von Eltern ist an ihre nervlichen und erzieherischen Grenzen gestoßen. Viele Eltern machten sich große Sorgen um ihre berufliche und finanzielle Zukunft. Tatsächlich hatte auch eine Vielzahl von Familien größte Schwierigkeiten, innerhalb der Familie eine harmonische, von Spaß und Spiel geprägte Familienatmosphäre zu erhalten. Es mussten teilweise sogar wertschätzende Kommunikationsstrukturen zwischen Kindern, Eltern und Betreuungspersonen erarbeitet werden.

Jugendliche wurden in die Isolation getrieben und auch nach Wiederöffnung von Schulen, Sportvereinen und Freizeiteinrichtungen war der gesellschaftliche und familiäre Zusammenhalt weiterhin teilweise nachhaltig in den uns bekannten Familien gestört. Dies stellt nur einen kleinen und sicher unvollständigen Ausschnitt dar, der den Handlungsbedarf vieler (oft auch bildungsferner) Familien im Hinblick auf die Entwicklung innerhalb der Fürther Familien zeigt.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

Finanzierung 1 Vollzeitstelle im Bezirkssozialdienst

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Personalkosten und Honorarmittel zur Sicherstellung des Kindeswohls im Bezirkssozialdienst.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung konnte dadurch realisiert werden?

Es wurden Angebote zur Kompensation von Defiziten sowie Strategien zum Umgang mit persönlichen Notlagen notwendig. Besonderer Handlungsbedarf ergibt im Hinblick auf die Entwicklung von

- spezifischen Hilfen zur Erziehung
- Kindeswohlgefährdung aufgrund psychischer Erkrankungen von Eltern und Kindern und/oder Verwahrlosung
- Angebote zur Kompensation von Defiziten sowie
- Strategien zum Umgang mit persönlichen Notlagen.

5. Sonstiges/Ausblick

Auch wenn die Coronapandemie in der Stadtgesellschaft aktuell keine Relevanz mehr hat, haben sich die Unsicherheiten in den Fürther Familien nicht verringert. Grund dafür sind die Verunsicherungen bezüglich der verschiedensten Krisen im näheren und weiteren Europäischen Umfeld (z.B. der Ukrainekrieg). Aber auch konkrete finanzielle Ängste belasten den Alltag unserer Familien. Viele

alleinerziehende Mütter, Familien mit mehreren Kindern oder auch mit Erkrankungen der Eltern fühlen sich stark verunsichert, was ihre Zukunft betrifft.

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit – Ferienprogramm

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Kinder und Jugendliche von 10 - 15 Jahren

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

Dem Ferienprogramm standen insgesamt 5.000 Euro über das Jugendferienprogramm zur Verfügung.

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

5-tägiges Partizipationsprojekt mit Kindern und Jugendlichen vom 21.08.-25.08 2023
Naturfreundehaus Feldberg im Schwarzwald im Rahmen des Sommerferienprogramms 2023.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung konnte dadurch realisiert werden?

Ziel war die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an ihrer Freizeitgestaltung und Förderung Ihrer Persönlichkeitsentwicklung.

Es konnten 13 Kinder an dem Angebot teilnehmen, die Plätze waren alle ausgebucht.

Um die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen qualitativ umzusetzen, wurde die Freizeit mit zwei sehr erfahrenen männlichen Erziehern und einer weiblichen Honorarkraft gemeinsam geplant und vorbereitet. Gleichzeitig wurde das Augenmerk daraufgelegt, die Kinder und Jugendlichen in die Freizeitgestaltung mit einzubeziehen.

Dafür fand ein Vorbereitungstag vor Ort im Jugendhaus Hardhöhe in Fürth statt. Die Gruppe hatte die Möglichkeit, sich zuvor kennenzulernen, ihre eigenen Ideen einzubringen und zusammen abzustimmen, wie sie ihre eigene Wochenfreizeit innerhalb der Rahmenstruktur gestalten wollen. Dadurch erstand ein eigenverantwortliches Einbringen jeder einzelnen Person, gleichzeitig entstand Vertrautheit, Respekt und ein gesundes Zusammengehörigkeitsgefühl. Die Kinder und Jugendlichen fühlten sich von Beginn an ernst genommen und gesehen. Im Anschluss und als Belohnung für ihren Einsatz als Freizeitkomitee ging die Gruppe gemeinsam ins Fürther Freibad.

Durch dieses geschaffene Fundament verlief die Wochenfreizeit nahezu reibungslos, alle waren offen und setzten sich für die Gemeinschaft ein, es hatte einen nahezu vorbildlichen Charakter. Die Erzieher und die Honorarkraft sprachen in der Nachreflexion nochmals ihre Bewunderung den Kindern und Jugendlichen gegenüber aus, die im Rahmen einer kurzen Projektzeit soziale Kompetenzfähigkeit, Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und individuelle Entwicklung erzielten. Diese Fähigkeiten, die von den Kindern und Jugendlichen sowohl im Einzelnen als auch – und gerade – in der Gemeinschaft zurückgewinnen konnten, waren uns vor allem nach den Defiziten durch die Corona Jahre besonders am Herzen gelegen.

5. Sonstiges/Ausblick

Um im Rahmen des Ferienprogramms derart qualitativ hochwertige Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchzuführen, ist die Beschäftigung und ein hohes Engagement von professionellen Fach- und Honorarkräften notwendig. Die Defizite, welche die Pandemie und die darauffolgenden Krisenjahre bei den jungen Leuten hinterlassen haben, lassen sich vor allem aufbrechen durch intensive Beziehungsarbeit und das Durchbrechen angeeigneter Gewohnheiten (z.B. dem erhöhten Konsum von sozialen Medien) oder der Isolation, die in gemeinsamen Aktivitäten in einem neuen Umfeld mit einer Gruppe wesentlich leichter fallen als im Alltag. Diese neuen Erfahrungen und Fertigkeiten können die Kinder und Jugendlichen als Bereicherung in ihrem Leben umsetzen. Die neuen Freundschaften, die sie geschlossen haben, helfen ihnen dabei. Des Weiteren würden sich alle Beteiligten sehr freuen, wenn im kommenden Jahr wieder eine derartige Freizeit stattfindet. Hier ist das Ferienprogramm auf Fördergelder angewiesen.

Die Weiterführung des vielfältigen und sehr gut etablierten Jugendferienprogrammes der Stadt Fürth benötigt eine neue finanzielle Grundlage. Die Förderung durch die Schreier-Stiftung lief 2021 aus, das Programm 2022 und 2023 konnte nur über Mittel aus der „ABC- Kommission“ ermöglicht werden.

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit – Jugendferien Catch Up

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

- Eltern: verlässliches Angebot zur Planung der Betreuungszeiten in den Ferien
- Jugendliche: Möglichkeiten zur sinnvollen und aktiven Freizeitgestaltung

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

Dem KJH Catch Up standen insgesamt 5.000 Euro über das Jugendferienprogramm zur Verfügung.

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?:

Die Mittel dienen der Finanzierung und Fortführung des Angebotes bestehend aus Ferienfreizeiten, Tagesausflügen, Freizeiten (Honorar freie Mitarbeiterinnen, Programmgestaltung (Ausflüge), Unterkunft, Verpflegung, Fahrtkosten).

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung konnte dadurch realisiert werden?:

Insgesamt konnten 23 Jugendliche im Alter von 12-15 Jahren an den Ferienfreizeiten (Winter: 5 Tage Berchtesgadener Land/Herbst: 4 Tage Berlin) teilnehmen.

5. Sonstiges/Ausblick

Ferienfreizeiten sind so kostenintensiv, dass sie nur über Drittmittel finanziert werden können. Das Interesse an mehrtägigen Ferienfreizeiten steigt (Klassenfahrten fanden nicht statt oder sind für Familien nicht zu finanzieren).

Die Weiterführung des vielfältigen und sehr gut etablierten Jugendferienprogrammes der Stadt Fürth benötigt eine neue finanzielle Grundlage. Die Förderung durch die Schreier-Stiftung lief 2021 aus, das Programm 2022 und 2023 konnte nur über Mittel aus der „ABC- Kommission“ ermöglicht werden.

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit – Mobile Arbeit Catch Up

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Mobile Jugendarbeit ermöglicht direkte Kontakte zu den Jugendlichen in ihrem eigenen Umfeld. Dies erhöht die Erreichbarkeit der Zielgruppe und ermöglicht vor Ort Vertrauen bei den Jugendlichen aufzubauen. Die Mitarbeiter können sich Zeit nehmen, individuell auf die Bedürfnisse der jungen Menschen einzugehen. Potenzielle Probleme wie Langeweile, soziale Isolation, riskantes Verhalten oder Konflikte werden frühzeitig erkannt und präventiv angegangen.

Mobile Jugendarbeit für:

- Jugendliche, die z.B. in der Corona-Zeit den Anschluss an Einrichtungen der Jugendarbeit verloren haben oder die Jugendhäuser noch nicht kennen lernen konnten.
- junge Menschen, die nicht mit den örtlichen Strukturen vertraut sind um diese für die Offene Jugendarbeit zu gewinnen und hierüber bei Bedarf an das Hilfesystem z.B. Beratungsstellen zu vermitteln

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

20.000 €

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Die Mittel wurden für die Stundenaufstockung im Catch Up Team verwendet. Das Arbeitsumfeld der aufsuchenden Arbeit war der Sozialraum der des Kinder- und Jugendhauses Catch Up. Zu den Orten an denen sich Jugendliche im Sozialraum der Einrichtung aufhalten, gehören der Skateplatz, die freigegeben Graffiti freiflächen, das Flussdreieck und die Sportanlage Charly-Mai.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung konnte dadurch realisiert werden?:

Einmal wöchentlich aufsuchend vor Ort u.a.:

- niedrigschwellige Graffitiangebote
- aufsuchende Arbeit an den legalen Flächen
- Konfliktmoderation Nutzung Skatepark
- aufsuchende Arbeit rund ums Rollsportfest

5. Sonstiges/Ausblick

Die Fortführung der mobilen Jugendarbeit könnte nachhaltig positive Auswirkungen auf die Jugendlichen haben, denn durch diese gezielte Förderung und Unterstützung können junge Menschen zu selbstbewussten, verantwortungsbewussten Mitgliedern der Stadtgesellschaft heranwachsen. Durch das Angebot werden die soziale Integration und die Schaffung von

Gemeinschaftsgefühl gefördert. Denn Jugendliche haben hier die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen und positive soziale Beziehungen aufzubauen. Ohne die Mittel aus der ABC-Kommission ist die Fortführung aktuell leider nicht möglich, da die hierfür benötigten Stundenaufstockungen dann keine finanzielle Grundlage mehr haben.

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit - Jugendmedienzentrum Connect

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Ziel war der Ausgleich der erheblichen Defizite und Disparitäten im Bereich der Digitalen Bildung bei Kindern und Jugendlichen.

In den letzten Jahren haben sich die Herausforderungen für das Jugendmedienzentrum Connect ganz erheblich erhöht. Die Anzahl der Anfragen nach Schulprojekten, Fortbildungen, Projekten zur Medienbildung und zum Jugendschutz für Kinder und Jugendliche sind enorm angestiegen. Das Team von Connect verfügt zurzeit über einen festen Personalstamm von 2,20 Vollzeitäquivalenten, was nicht ausreichend ist, um die Vielzahl der Aktivitäten und Anfragen im Bereich der Medienbildung und Medienkompetenz innerhalb der Stadt Fürth abzuarbeiten. Deswegen beschäftigt Connect (durch die im Rahmen der ABC – Kommission beantragten Mittel) eine erhöhte Anzahl von Honorarkräften.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

Für Connect standen 2023 Mittel aus dem Corona-Soforthilfeprogramm der Stadt Fürth in Höhe von 39.000 Euro zur Verfügung.

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Die Mittel wurden für die Stundenaufstockung einer Mitarbeiterin und den Einkauf von Honorarkräften verwendet. Dies diente der Kompensation der zu geringen personellen Mittel. Ziel war es, dem erhöhten Bedarf entsprechen zu können. Zahlreiche neue Formate wurden entwickelt und bestehende Formate sowie Projekte ausgebaut. Der erhöhte Bedarf stellte Connect vor die Aufgabe, etablierte Arbeitsstrukturen mit digitalen Elementen zu erweitern. Durch unsere langjährige Erfahrung in der Medienbildung und im stetigen Austausch mit anderen Bildungspartner:innen gelang es, diese Arbeit im Verlauf des Jahres weiter fortzuführen. Neben den eigenen geplanten Angeboten und Aktionen unterstützte Connect auch andere Einrichtungen und Bildungspartner:innen regelmäßig mit Technik und Fachwissen bei der Umsetzung von digitalen Bildungsformaten.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung ... konnte dadurch realisiert werden?

Connect 2023 in Zahlen (Stand Dez. 2023):

- 249 Angebote und Aktionen, davon:
 - 106 Schulaktionen
 - 20 Events
 - 21 Fortbildungen
 - 81 Offene Angebote

- 19 Ferienaktionen

Erreicht wurden 5141 Personen, davon 2913 männliche, 2154 weibliche und 39 diverse. Von den restlichen Personen gab es keine Angabe.

Die Mittel aus dem Soforthilfeprogramm trugen dazu bei, dass knapp die Hälfte dieser Angebote realisiert werden konnte.

5. Sonstiges / Ausblick

Die Finanzierung des Jugendmedienzentrums Connect bzw. des Schwerpunktes „digitale Bildung“ wurde innerhalb der Abteilung Jugendarbeit durch die Sofortmittel der ABC - Kommission deutlich erhöht. Das Auslaufen der Sondermittel stellt Connect vor die Frage, wie auch über die Förderperiode hinaus der bestehende hohe Bedarf an Bildungsangeboten im Bereich der Medienkompetenzförderung weiter abgedeckt werden kann. Die Corona-Pandemie hat die Notwendigkeit und einen erhöhten Bedarf an Angeboten im Bereich der Medienbildung beschleunigt. Es bleibt aber auch langfristig eine bestehende Herausforderung im Kontext zeitgemäßer Bildung, die nur durch langfristige und planbare Investitionen bewältigt werden kann.

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Jugendarbeit – Jugendkulturmanagement Con-Action

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Kinder, Jugendliche und junge Menschen bis 27 Jahre

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

15.000 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Das Fürther Jugendkulturmanagement „con-action“ hat eine Vielzahl unterschiedlicher inklusiver und interkultureller Veranstaltungen im hauseigenen, barrierefreien Club „Kopf und Kragen“ sowie am Lindenhain zu geringem bzw. freien Eintritt (Umsonst & Draußen Open Air, Jugendkulturbühne beim Fürth Festival) angeboten.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung konnte dadurch realisiert werden?

Veranstaltungen im Kopf und Kragen:

34 Konzerte, 7 Partys mit verschiedenen musikalischen Schwerpunkten und 2 inklusive Disco, d.h. 43 Veranstaltungen. Davon waren 13 eigene Veranstaltungen und 30 partizipative Kooperationen mit Bands/ DJs etc.

Besucher*innen insgesamt: 2.041 zahlende Gäste plus 193 x Gästeliste = 2.234 Besucher*innen

D.h. im Schnitt 52 Gäste pro Veranstaltung.

Anteil männlich : weiblich = 65 : 35

Anteil unter 18 Jahren: 10,9%

Weitere Veranstaltungen:

FürthCon: 403 Besucher*innen, 1 Tag

Open Air am Lindenhain: ca. 3500 Besucher*innen, 2 Tage

Junge Kultur am Lindenhain/ Fürth Festival: ca. 2.500 Besucher*innen, 3 Tage
The Art of Breakin´ Fürth: 55 aktive Breakdancer*innen, 53 Besucher*innen, 1 Tag

Gesamtanzahl Besucher*innen 2023, Stand 06.12.23: ca. 8.745

Ohne die Zuschüsse durch die ABC-Kommission wäre nicht möglich gewesen:

- 3. Tag der Jungen Bühne am Lindenhain
- Betreuung von Workshops
- Veranstaltungen im Kopf und Kragen
- Großteil der partizipativen Kooperationsveranstaltungen

5. Sonstiges/Ausblick

Con-action ist auf die Beschäftigung von Honorarkräften angewiesen. Bereits vor der Pandemie war man hier massiv auf die Akquise von externen Fördergeldern angewiesen. Der finanzielle Bedarf i. H. v. 15.000 Euro ist auch nach der Überwindung der Pandemie weiterhin gegeben.

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien - Abteilung Soziale Dienste - Jugendsozialarbeit an Schulen

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Sozial und/oder individuell benachteiligte Schüler*innen an Grund-, Mittel-, Real- und Berufsschulen sowie Förderzentren

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2022:

4.500,- Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?:

Sachmittel, u.a. für Einzelfallhilfe (Visualisierungs- und Bastelmaterialien), Projekte (Materialien für Tanz- und Bewegungsangebote, z.B. Boxen, Seile), Arbeiten mit Gruppen (Materialien für Kooperationsspiele, Achtsamkeitsübungen, wie z.B. Yoga-Matten)

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung ... konnte dadurch realisiert werden?:

Dank der 4.500 Euro an Sachmitteln, die JaS zusätzlich zur Verfügung gestellt wurden, konnte in der Einzelfallhilfe durch eine größere Methodenvielfalt stärker auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingegangen werden, z.B. durch eine kind- und jugendgerechte Atmosphäre in den Büros, das Basteln eines Knautschballs zum schnellen Aggressionsabbau und verschiedener Gruppenangebote in den Bereichen Tanz und Bewegung, aber auch Ruhe und Achtsamkeit.

Generell hat JaS dadurch nicht mehr Schüler*innen beraten können, weil die Anzahl der Fachkräfte gleichgeblieben ist. Gleichzeitig sind jedoch die Probleme / Schwierigkeiten der einzelnen Schüler*innen in ihrer Intensität stark angestiegen, so dass die Sachmittel zu einer qualitativen und den Umständen geschuldeten notwendigen Erweiterung der Arbeit beigetragen haben.

JaS hat im Jahr 2023 insgesamt 1955 Schüler*innen und/oder deren Sorgeberechtigte an 22 Schulen beraten, davon 1399 mehr als 2-mal und 525 mehr als 10-mal.

5. Sonstiges/Ausblick

Wie in allen Feldern der Jugendhilfe sind auch bei JaS die grundsätzlichen Themen gleich geblieben, aber in der Intensität angestiegen. Es gibt immer mehr Schüler*innen mit psychischen Auffälligkeiten, immer weniger Schüler*innen mit ausreichend sozialen Kompetenzen und zudem keine ausreichenden Anschlusshilfen. Hilfreich bei JaS wären unterstützende Mittel für Honorare, um zu bestimmten Themen auch externe Kräfte an die Schule holen zu können.

Amt für Kinder, Jugendliche und Familien – Erziehungsberatungsstelle

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Jugendliche

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

s. Punkt 4

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Personalstelle 1.3.2022 – 14.10.2023, mit 32 Wochenstunden

Sachmittel 1.200,00 € Sonstige Gebrauchsgegenstände

1.300,00 € Reise- und Fahrtkosten

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung konnten dadurch realisiert werden?

Im Jahr 2023 war Frau Grimm leider nur bis 14.10.2023 bei uns beschäftigt, weil sie dann eine unbefristete Stelle gefunden hat, die wir ihr leider nicht bieten konnten.

Die Tätigkeiten im Jahr 2023 Januar bis Oktober 2023:

Vernetzungstreffen und Kooperationen

Frau Grimm initiierte und begleitete mehrere Vernetzungstreffen und Kooperationen, u.a. mit niedergelassenen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen, mit den Fachkräften der Arche (Kreativwerkstatt), den Kolleg*innen im Mütterzentrum/Mehrgenerationenhaus und kontinuierlich mit der Kolleg*innen der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS).

Offene Beratung

<i>Schule</i>	<i>Zeitlicher Rahmen</i>	<i>Erreichte Kinder/Jugendliche</i>	<i>Geschlecht</i>	<i>Alter</i>	<i>Themen</i>

Kiderlinschule Offene Beratung	18 x ½ Tag	78 Kinder JaS, vereinzelt auch Lehrkräfte und Eltern	meist w	8 - 14	Information und Beratung
---	------------	---	---------	--------	-----------------------------

Beratungsangebote an der Beratungsstelle

<i>EB</i>		<i>Erreichte Kinder/Jugendliche</i>	<i>Geschlecht</i>	<i>Alter</i>	<i>Themen</i>
	1 – 5 Termine	9	w	Jugendliche	Beratung

Kursangebote

<i>Schule</i>	<i>Zeitlicher Rahmen</i>	<i>Erreichte Kinder/Jugendliche</i>	<i>Geschlecht</i>	<i>Alter</i>	<i>Themen</i>
Schwabacher Schule	4 Termine	6 Mädchen	w	5./6. Klasse	Mädchengruppe
Mittelschule Stadeln	3 Termine	5 Mädchen	w	12 Jahre	Girls Talk

Zusammenfassend wurden insgesamt ca. 100 Kinder / Jugendliche im Rahmen von offenen Angeboten und Sprechstundenangeboten erreicht, die sonst nicht die Angebote der Erziehungsberatungsstelle kennengelernt hätten. Ihnen konnte für den Moment geholfen werden und sie kennen zukünftig die Angebote der bke-Onlineberatung und die Möglichkeiten der Beratung vor Ort.

5. Sonstiges/Ausblick

Nach dem Wegfall des Programms werden diese Angebote natürlich fehlen, aber wir hoffen, dass die Impulse und Kooperationen weiter wirksam bleiben und Jugendlichen den Weg zu den Angeboten der Erziehungsberatungsstelle erleichtern.

Eine Erweiterung des Projekts für Alleinerziehende ist leider nicht gelungen. Es gab verschiedene Austauschtreffen mit dem Mütterzentrum/Mehrgenerationenhaus, aber der bevorstehende Umzug und der Umzug der Beratungsstelle in das Familienzentrum Rosengarten führten dazu, dass die Umsetzung verschoben werden musste und damit so nicht mehr stattfand.

Auch wenn die Projektmittel begrenzt waren und Frau Grimm uns verlassen hat, konnte das Projekt wichtige Impulse setzen. Wir hoffen, dass insbesondere die neuen Kooperationen innerhalb des Familienzentrums Rosengarten weiterwachsen können und darüber hinaus die Kontakte zur Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) und zur Abteilung Jugendarbeit.

Nach Corona bleiben aber weiter große Bedarfe im Bereich Kinder/Jugendliche und ihrer Familien und es bräuchte dringend langfristig größere Ressourcen, besonders im präventiven Bereich.

ELAN GmbH – Jugendberatungsstelle / KiQ Mobil

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Angebot im Übergang von der Schule in die Ausbildung. Zugehende/aufsuchende Arbeit durch niedrigschwellige Beratung vor Ort bei Mittelschüler*innen der neunten und achten Klassen innerhalb des Stadtgebietes Fürth mit einem Beratungsbus, dem sog. KiQ Mobil.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

34.500 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Finanzierung einer 19,5 Stunden-Stelle eines Mitarbeiters der ELAN GmbH und eines Anteiles der Instandhaltungskosten des als KiQ Mobil eingesetzten Kleinbusses.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung konnte dadurch realisiert werden?

Nach einem vorab mit dem Bildungsbüro und den Mittelschulen erarbeiteten Terminplan wurde jede Mittelschule im Stadtgebiet im Zeitraum von November 2022 bis Juni 2023 mindestens einmal im Monat angefahren. Ab November 2023 wurden dann die neuen Termine des neuen Schuljahrs angefahren. Das KiQ Mobil war auf diese Weise regelmäßig wöchentlich an zwei Terminen im Einsatz (Beispiel Termine an der Mittelschule Schwabacher Straße: 21.11.2022; 13.12.2022; 23.01.2023; 14.02.2023; 20.03.2023; 25.04.2023; 22.05.2023).

Dazu kam ein weiterer Termin im Rahmen des sog. „Hand-In-Hand“-Formates zum Schuljahresende und ein weiterer Sondertermin am 17.07.2023 für Schüler*innen der Vorabgangsklassen.

Es gab insgesamt Gesprächskontakte mit 142 Schüler*innen der Fürther Mittelschulen:

Mittelschule Dr. Gustav Schickedanz:	25
Mittelschule Hans-Sachs-Straße:	14
Mittelschule Kiderlinstraße:	7
Mittelschule Otto-Seeling Promenade:	27
Mittelschule Schwabacher Straße:	38
Mittelschule Soldnerstraße:	20
Mittelschule Pestalozzistraße:	11
Gesamt:	142

In diesen Gesprächen im mobilen Beratungssetting wurde der konkrete Unterstützungsbedarf der Schüler*innen thematisiert und geklärt unter Berücksichtigung von evtl. bereits vorhandenen Ergebnissen anderer Angebote der Berufsorientierung.

Motivationsarbeit, Aktivierung und Ermutigung standen ebenso im Fokus der mobilen Beratungstermine wie eine Klärung des individuellen Unterstützungsbedarfes.

Unter den 142 Schüler*innen nahmen 26 Schüler*innen weitergehende Unterstützung in Form von Einzelberatungen durch den Mitarbeiter Gregor Freutsmiedl in der Jugendberatungsstelle am Kohlenmarkt 1 wahr.

Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- Abstimmung persönlicher Erwartungen, beruflicher Interessen und individueller Gegebenheiten mit den Anforderungen der jeweiligen Ausbildungsberufe
- Konturierung bestehender beruflicher Pläne
- Realistische Berufswege und Berufseinstiegsplanung
- Sichten, Ergänzen oder Neuerstellen von Bewerbungsunterlagen
- Versendung von aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen analog und digital
- Praktikumsplatzsuche
- Ausbildungsplatzsuche
- Coaching für analoge und digitale Vorstellungsgespräche
- Technische Unterstützung bei online-Bewerbungen, vor allem auch für Schüler*innen ohne entsprechende eigene Endgeräte oder ausreichende Kenntnisse

14 Schüler*innen aus der Einzelberatung wurden in Ausbildungsstellen vermittelt. 3 Schüler*innen gingen an weiterführende Schulen wie bspw. die Hans-Böckler-Schule über. Zwei Schüler*innen haben sich zu einem BVJ entschlossen.

4 weitere Schüler*innen waren zwischen Oktober und Dezember 2023 noch aktiv in der Beratung und waren zu dem Zeitpunkt noch nicht weitervermittelt.

Am Ende des Schuljahres in den Monaten Juni/Juli 2023 fuhr das KiQ-Mobil in Kooperation mit Bildungsbüro, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Jugendberatungsstelle, Agentur für Arbeit und einer Mitarbeiterin der Berufsorientierungsklasse jede Mittelschule noch einmal an, um jede*n Schüler*in ohne Anschlussperspektive zu unterstützen. Dabei wurden nochmals 50 Schüler*innen beraten.

5. Sonstiges/Ausblick

Die Aktivierung der Schüler*innen durch die Klassenleitungen, an dem mobilen Angebot teilzunehmen, fördert die Inanspruchnahme. Die persönliche Vorstellung des Angebotes bei den Klassenleitungen an den Mittelschulen am Schuljahresanfang, zusammen mit Sabine Rehm vom Regionalen Übergangsmangement (Bildungsbüro), zum Aufbau einer nachhaltig über das Schuljahr wirkenden Arbeitsebene wirkt sich sehr positiv aus. Durch die wiederholten Anfahrtstermine gewinnt das KiQ Mobil an Wiedererkennungswert bei den Schüler*innen.

Wenn die Schüler*innen eine weitergehende Beratung annehmen, in der es um Berufsorientierung oder das konkrete Einschlagen eines Berufsweges gehen soll, wird im weiteren Projektverlauf die Abstimmung mit den Klassenleitungen und Berufsberater*innen nach Möglichkeit noch intensiviert werden.

Schüler*innen der 8. Klasse interessieren sich erfahrungsgemäß noch nicht für das Thema Bewerbung, hier steht die Unterstützung der Praktikumsuche im Vordergrund, und so lernen auch die Schüler*innen der Vorabgangsklassen das Beratungsangebot schon kennen.

Am Ende des Schulhalbjahres wird Herr Freutsmiedl bei freien Kapazitäten das Angebot nach Abstimmung mit den Schulleitungen an den Schulen mit M-Zweig oder V-Klasse anbieten.

ELAN GmbH - Sprachbrücke

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Familien mit Migrationshintergrund

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2023:

10.000 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Frau Gönül Eroglu ist mit 10 Stunden in der Woche für die Koordination der Sprachmittler*innen eingesetzt. Insgesamt hat die Sprachbrücke momentan **66 registrierte Sprachmittler*innen für folgende Sprachen:**

Kurdisch/ Kurmandschi/ Arabisch/ Rumänisch/ Polnisch/ Kroatisch/ Bulgarisch/ Türkisch/ Ungarisch/ Spanisch/ Italienisch/ Englisch/ Russisch/ Kosovarisch/ Amharisch/ Albanisch/ Griechisch/ Mazedonisch/ Serbisch/ Persisch/ Aserbaidschanisch/ Ukrainisch/ Dari/ Pashto/ Paschai/ Georgisch/ Montenegrisch/ Tschechisch/ Slowakisch/ Portugiesisch

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung konnte dadurch realisiert werden?:

Im Jahr 2023 gab es insgesamt 344 Anfragen an die Sprachbrücke Schule zu folgenden Themen:

- Elternabende
- Elterngespräche
- Schulische Auffälligkeiten wie z.B. keine Hausaufgaben, wenig Fortschritte, schlechte schulische Leistungen, aggressives Verhalten etc.
- Schulwechsel/Übertritt
- Disziplinarverfahren/Klassenkonferenzen
- Testungen z.B. vom MSD (Mobiler sonderpädagogischer Dienst)
- Testung des individuellen Förderbedarfs/IQ- Testungen
- Gespräch mit BSD und Schulleitung
- Begleitung zu sonderpädagogischen Förderzentren (im Falle eines Schulwechsels)
- Lernentwicklungsgespräche
- JÄD wenn nötig für den Schulbesuch
- Runder Tisch
- Kennenlern- und Bewerbungsgespräche für die Praxistage (Soldnerschule)

Schriftl. Übersetzungen:

- Übersetzung Pfingst-Ferienprogramm/Pausenhoföffnung Pfisterschule in mehreren Sprachen, im Auftrag von Amt für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Fürth (Abt. Jugendarbeit)
- Ausgabe verschiedener Infos in Unterkünften (Sprachangebote, Begrüßungscafés)
- Ausgabe verschiedener Infos durch Büro für Migration und Vielfalt

Schulung für alle Sprachmittler*innen zu folgenden Themen:

- 22.6.23: „Professionelle Haltung und Abgrenzung“ mit 8 Sprachmittler*innen
- 29.6.23: „Umgang mit fordernder Einstellung“ mit 10 Sprachmittler*innen

durch Referentin Karina Tiutiunnyk, gefördert durch die Projektstelle der Evang.-Luth. Kirche in Bayern

Wie viele Anfragen gab es 2023?

Monat	Anfragen
Januar	21
Februar	34
März	43
April	10
Mai	26
Juni	23
Juli	18
August	Schulferien
September	20
Oktober	38
November	57
Dezember	54
INSGESAMT	344

Welche Sprachen wurden wie oft angefordert?

Türkisch	68
Russisch/Ukrainisch	125
Bulgarisch	45
Arabisch	34
Rumänisch	20
Persisch	9
Serbisch/Kroatisch	10
Albanisch/kosovarisch	8
Farsi	4
Griechisch	5
Spanisch	4
Aserbaidshanisch	2
Polnisch	3
Dari	1
Kurdisch/Kurmandschi	4
Portugiesisch	1
Ungarisch	1
INSGESAMT	344

Wie viele Sprachmittler*innen sind im Einsatz und wie oft durchschnittlich?

Sprache	Übersetzer	Frequenz	„Hauptübersetzer“
Türkisch	14	Sehr häufig	Ca. 2-10 Übersetzungen im Monat
Russisch / Ukrainisch	91 durch Sprachbrücke Ukraine	Sehr häufig	Ca. 2-8 Übersetzungen im Monat
Bulgarisch	11	Sehr häufig	Ca. 1-7 Übersetzungen im Monat
Arabisch	6	Sehr häufig	Ca. 2- 8 Übersetzungen im Monat
Rumänisch	10	Häufig	Ca. 1-4 Übersetzungen im Monat
Persisch, Dari, Pashto, Pashai	5	Häufig	Ca. 1-5 Übersetzungen im Monat
Albanisch / Kosovarisch	1	Eher selten	Ca. 1-2 Übersetzungen im Monat
Serbisch / Kroatisch	2	Eher selten	Ca. 1-2 Übersetzungen im Monat
Griechisch	3	Eher selten	Ca. 1-2 Übersetzungen im Monat
Spanisch	2	Eher selten	1 x im Monat
Aserbaidshanisch	2	Eher selten	1 x im Monat
Polnisch	3	Eher selten	1 x im Monat
Kurdisch/Kurmandschi	4	Eher selten	1 x im Monat
Ungarisch, Chinesisch Portugiesisch	Jeweils 1	Eher selten	1x im Monat

Welche Schularten fordern uns an und wie viele Schulen sind es?

Grundschulen: 12
Mittelschulen: 7
Förderzentren: 3
Berufsschule: 1

5. Sonstiges/Ausblick

Auf Anfrage von Frau Pfaffinger (Leitung Jobcenter Fürth) haben wir eine Liste mit Kontaktdaten der Sprachmittler*innen für die Sprachen Türkisch, Bulgarisch, Rumänisch, Arabisch und Dari an das Jobcenter gesendet, die bei Bedarf kontaktiert werden.

Auf Anfrage von Frau Neukamm (Jugendamt Fürth) haben wir eine Liste mit Kontaktdaten einiger türkisch sprechender Sprachmittler*innen an das Jugendamt gesendet, die bei Bedarf kontaktiert werden.

Anfrage von KJHZ wegen Vermittlung v. Übersetzer in Rummelsberg

Anfrage von Klinikum Fürth wegen Vermittlung v. Übersetzer für Farsi

9 neue Sprachmittler*innen in 2023 für Schulen akquiriert durch Kontakte über Frauenwerkstatt³ und Lehrer*innen aus den Deutschklassen in Fürth: Albanisch/ Serbisch/ Kroatisch/ 3 x für Dari/ Türkisch/ Rumänisch/ Bulgarisch

Die Sprachbrücke wurde (auch als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine) außerhalb des Soforthilfeprogramms finanziell aufgestockt. Mit Beschluss des FVA vom Juli 2023 ist die Sprachbrücke dauerhaft mit 50.000 Euro p.a. ausgestattet.

Referat Schule, Bildung, Sport, Gesundheit - Bildungsbüro – Projekt Lern:Förderung

1. Handlungsfeld/Zielgruppe(n):

Die Lern:Förderung ist ein Projekt der Dr. Ursula Schmid-Kayser Stiftung und des Fördervereins Pädagogische Initiativen in der Metropolregion Nürnberg e.V. (FPI), das von der Stadt Fürth mitfinanziert wird. Im Projekt unterstützen Studierende aller Lehramtsstudiengänge benachteiligte Kinder und Jugendliche an Grund,- Mittel- und Förderschulen in Fürth (und Nürnberg) in ihren Lernprozessen, v.a. in den Bereichen Deutsch, Mathematik und Englisch.

2. Fördermittel aus dem Soforthilfeprogramm 2021-23:

30.000 Euro

3. Wie wurden die Mittel eingesetzt?

Die Koordinierung und Organisation des Projekts wird je hälftig von der Stadt Fürth und der Schmid-Kayser-Stiftung übernommen, was nur durch die Mittel der ABC-Kommission möglich war. Die Stiftung stockt die Mittel um 10.000 Euro p.a. auf.

4. Wieviel an Angebote(n), Unterstützung, Förderung, Begleitung etc. konnte dadurch realisiert werden?

Beteiligte Schulen:

- Pestalozzi-Grund- und Mittelschule, Fürth
- Otto-Seeling Mittelschule, Fürth
- Grundschule Hans-Sachs-Straße, Fürth
- Mittelschule Hans-Sachs- Straße, Fürth

Im Schuljahr 2021/2022 waren 27 Studierende tätig, die in etwa 35 Förderkursen mehr als 190 Kinder bei ihren individuellen Lernfortschritten begleitet haben.

Im Schuljahr 2022/23 waren sechs Studierende rund 90 Kinder betreut

Von September bis Dezember 2023 nahmen rund 75 Schüler/-innen an dem Angebot teil, davon 25 aus der Grundschule. An den Mittelschulen gibt es jeweils auch eine Vorbereitung auf den Qualifizierenden Abschluss.

5. Sonstiges/Ausblick

Das Angebot wird auch über das Jahr 2023 hinaus aufrechterhalten. Die Schmid-Kayser-Stiftung hat Mittel für weitere zwei Schuljahre zugesagt, der Finanzausschuss hat die städtische Ko-Finanzierung in bisheriger Höhe bis zum Ende des Schuljahres 2024/25 bewilligt.